

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 36 (1981)
Heft: 4

Artikel: Keine Rezepte im biologischen Landbau?
Autor: Dähler, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-892590>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Keine Rezepte im biologischen Landbau?

Es gibt keine allgemein gültige Rezepte für die praktische Verwirklichung des biologischen Landbaues. Nicht Rezepte – aber Grundsätze und Lebensgesetze, die zu beachten sind, nach denen jeder sich zu richten hat, je nach seinen Voraussetzungen und Möglichkeiten.

Im biologischen Landbau wird mit der Düngung nicht die Pflanze direkt gefüttert mit leicht wasserlöslichen Mineralsalzen – NPK –, sondern Düngung bedeutet für uns «Fütterung des Bodenlebens».

Darum *1. Grundsatz*: «Fütterung des Bodenlebens» – lebende Böden schaffen. Das heißt im weitesten Sinn für den Bauern, einerseits alles machen, was das Bodenleben fördert und damit dem Boden zuträglich ist, andererseits alles unterlassen, was dem Leben im Boden schadet.

Gut für den Boden ist:

1. Eine gute, vielseitige Fruchtfolge, die den Boden schont und aufbauend wirkt, sowie zweckmäßig und unkrautbekämpfend ist.
2. Eine genügende und gute Ernährung – Düngung.
3. Bodenschonende und oberflächliche Bodenbearbeitung, mit einer zweckmäßigen und vernünftigen Mechanisierung.
 - Beachtung und Respektierung der Bodenschichten und der Bodenbedeckung.
 - Deshalb kein Vergraben von frischem Mist oder einer Gründüngung.

Schlecht und schädlich für den Boden ist das Gegenteil von all dem oben Erwähnten

1. Eine schlechte, einseitige und unzureichende Fruchtfolge.
2. Mangelnde, schlechte Ernährung – Düngung.
3. Keine Beachtung und Respektierung der Bodenschichten und der Bodendecke.

4. Der Einsatz von wasserlöslichen, ätzenden und brennenden Kunstdüngern ist verboten, sowie jede chemische Unkrautbekämpfung.

2. Grundsatz:

Im organisch-biologischen Landbau wollen wir aerobe Verhältnisse schaffen. Das gilt ganz besonders bei der Verrottung von Jauche und Mist. Das bedingt, daß die Jauche irgendwie belüftet, der Mist mindestens monatlich ausgeführt wird. Frischer Mist sowie Gründungsmaße ist nur oberflächlich einzuarbeiten – Oberflächenkompostierung.

3. Grundsatz:

Die Fruchtbarkeit unserer Böden, Pflanzen und Tiere wird auf unseren Betrieben nicht gekauft, sondern wird durch die praktische Verwirklichung des organisch-biologischen Landbaues selber aufgebaut. Nur Leben erzeugt Leben. Pflanzen, die über die lebende Substanz des Bodens ernährt werden, sind gesund, fruchtbar und damit ertragreich. So, daß der sogenannte «Pflanzenschutz» im Bio-Betrieb überflüssig wird. Der Sitz der Gesundheit ist im Boden. Es wäre ein Unsinn, einerseits sich bemühen, den Boden zu beleben und andererseits wieder Kunstdünger, Schädlings- und Unkrautbekämpfungsmittel einzusetzen, also die eigene Aufbauarbeit wieder selber zu zerstören, und das, nebst allen anderen Folgen und Nebenwirkungen dieser Gifte.

Darum gibt es keinen Kompromiß.

Nur der konsequent durchgeführte biologische Landbau führt zum Erfolg. Rezepte sind einfach zu befolgen. Im biologischen Landbau braucht es aber weit mehr als bloße Rezepte, ein umfassendes Wissen, um alle die Lebensgesetze in ihrer Wirkung erklären und befolgen zu können. In der Praxis entscheidet sehr oft die Beweglichkeit der Bauernfamilie, die um all diese Dinge weiß, sich den dauernd sich verändernden Tatsachen, den Erschwernissen, nicht zuletzt auch vom Wetter her anpaßt und immer aus jedem Problem noch das Beste zu machen versucht. Der Erfolg oder Mißerfolg im biologischen Landbau liegt darum sehr oft in vielen kleinen praktischen Dingen. Nicht nach Rezepten suchen, sondern wissen wie!

Fritz Dähler